



Autorin
Dunja Richter

Lehrstuhl
Prof. Christophe Girot (ETH)

Jeder Tunnel durch einen Berg erzeugt einen neuen Berg an anderer Stelle: Neue Technologien im Tunnelbau beschleunigen die Überwindung topographischer Hindernisse einhergehend mit einer Verkürzung der Reisezeit, fördern aber auch stetig wachsende Ausbruchvolumen zu Tage. Mit dem Material aus den Tunneln – beim ersten, 15 Kilometer langen Gotthard-Eisenbahntunnel 1872-1882 noch 850'000 m³, beim Bau des 57 Kilometer langen Gotthard-Basistunnels am Anfang des 21. Jahrhunderts bereits 13,5 Mio. m³ – werden Plätze vor den Tunnelportalen aufgeschüttet, Dämme erhöht oder beispielsweise Abgrabungen im Urner See korrigiert. An diesen künstlich geschaffenen Orten bildet sich eine andere Vegetation heraus als auf gewachsenem Terrain. Die neuen Topographien bleiben als Spuren der Veränderung der Landschaft durch menschliche Eingriffe ewig sichtbar.

12 Die Eliminierung des Gebirges

12 Landschaftswandel

12 Berg I: 850'000 Kubikmeter

16 Berg II: 1,65 Millionen Kubikmeter

16 Berg III: 13,5 Millionen Kubikmeter

18 Neue Topographien
